

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 77 (1990)

Heft: 6: Allerwelt-Orte = Lieux anonymes = Everybody's places

Artikel: Räume des Alltags : Einkaufszentrum in Parma und Intérieurs in Barcelona

Autor: E.S.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-58384>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Räume des Alltags

Einkaufszentrum in Parma und Intérieurs in Barcelona

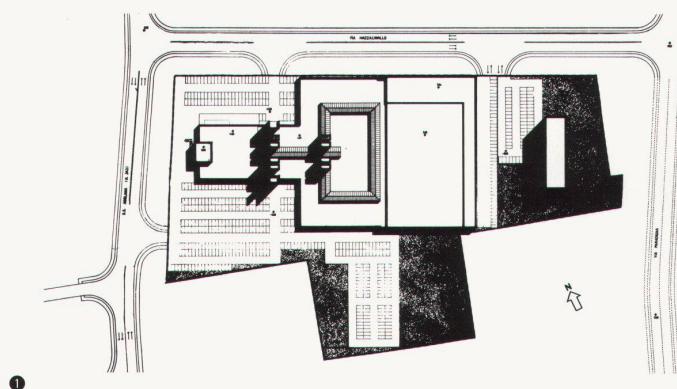
Die beschleunigte Entflechtung städtischer Funktionen modifiziert auch die räumlich-urbanen Zusammenhänge. Während sich die Stadtzentren in exklusive Geschäftsviertel verwandeln, werden Güter des täglichen Bedarfs in peripher gelegenen Einkaufszentren umgesetzt – Alltagsmärkte, deren bislang meist am Vorbild amerikanischer Shopping-Malls orientierte Konzeption Aldo Rossi spezifisch europäisch interpretiert. Dass «Öffentlichkeit» den Stadtraum nach oft unvorhergesehenen Mustern besetzt, zeigen die Intérieurs von Eduard Samsò in Barcelona: Veritable Verkaufs- bzw. Kommunikationsmaschinen, die, irgendwo in der Stadt lokalisiert, täglich, oder auch nachts, ein paar Stunden lang urbane Schnittstellen bilden.

Centre d'achats à Parme et intérieurs à Barcelone

L'éclatement accéléré des fonctions dans la ville modifie aussi les relations spatiales urbaines. Tandis que les centres-ville deviennent des quartiers de commerces de luxe, les articles de consommation courante sont vendus dans des centres d'achats implantés à la périphérie – Marchés de tous les jours dont la conception jusque là inspirée du modèle américain des Shopping-Malls, est interprétée spécifiquement pour l'Europe par Aldo Rossi. Les intérieurs d'Eduard Samsò à Barcelone montrent que le «public» occupe l'espace urbain à l'aide de modèles souvent imprévisus: Véritables machines à vendre et à communiquer qui sont, implantées n'importe où dans la ville, chaque jour, même chaque nuit, des interfaces urbaines.

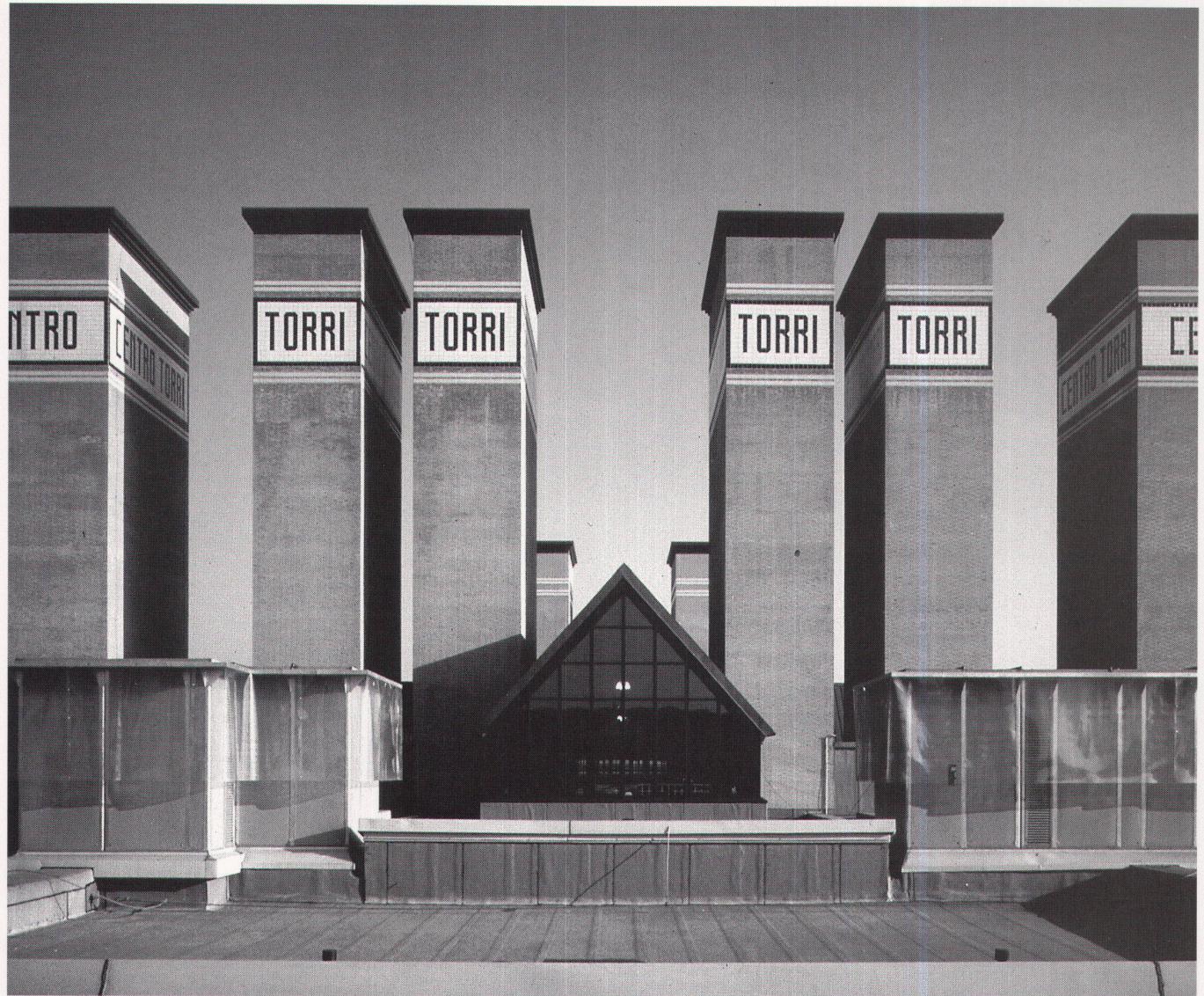
Shopping Center in Parma and Interior Spaces in Barcelona

The increasing disconnectedness of urban functions is modifying spatial and urban contexts as well. For while entire town centres change into exclusive shopping and business districts, everyday consumer goods are increasingly sold in shopping centers in the periphery: everyday markets whose concept, to date predominantly oriented towards the ideal of American shopping-malls, Aldo Rossi is interpreting in an entirely European way. The interior spaces designed by Eduard Samsò in Barcelona are proof of the fact that “public areas” often occupy urban spaces according to unplanned patterns: in fact they resemble actual sales and communications machines, that are – day and night, somewhere within the town – functioning as urban interfaces, even if only for the space of a few hours.



Torri, Parma, 1989

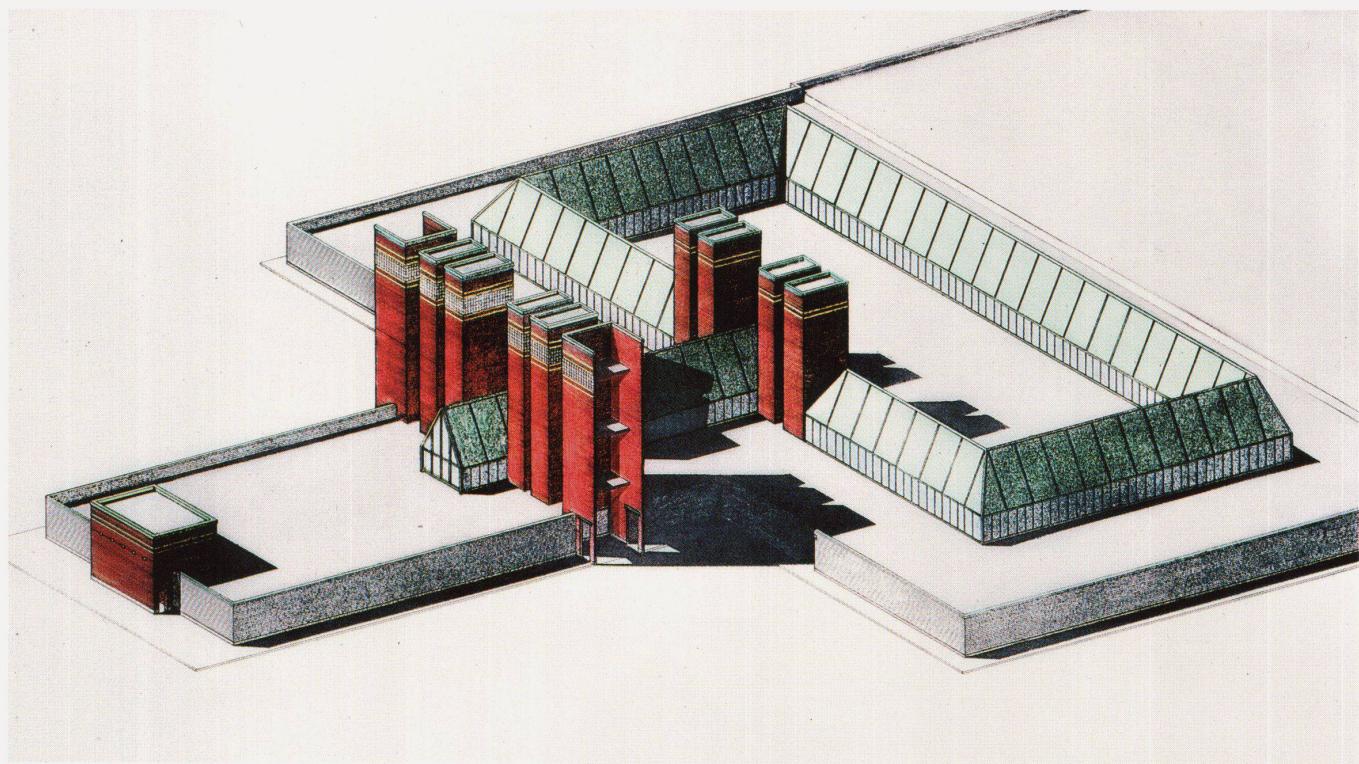
Architekten: Aldo Rossi, Gianni
Braghieri, unter Mitarbeit von Paolo
Digiuni und Mauro Baracco, Milano



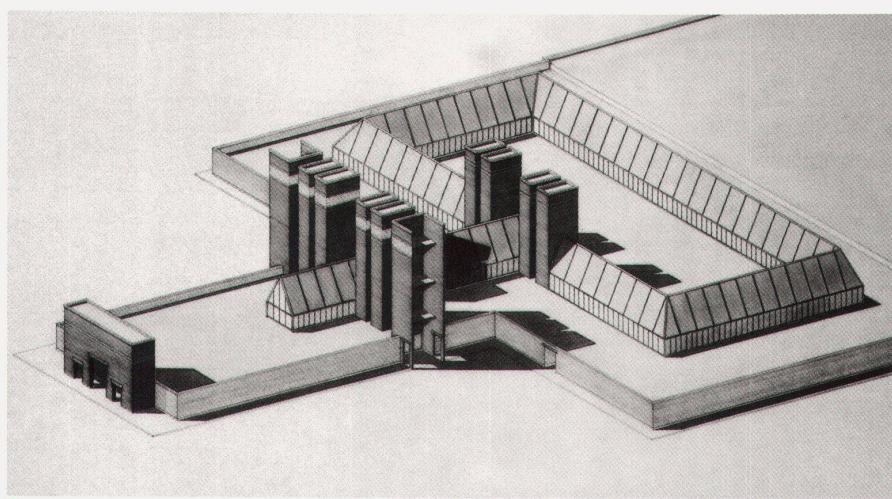
2

1
Situation / Situation /Site

2
Gesamtansicht von Nordwesten / Vue d'ensemble du
nord-ouest / General view from the north-west



3



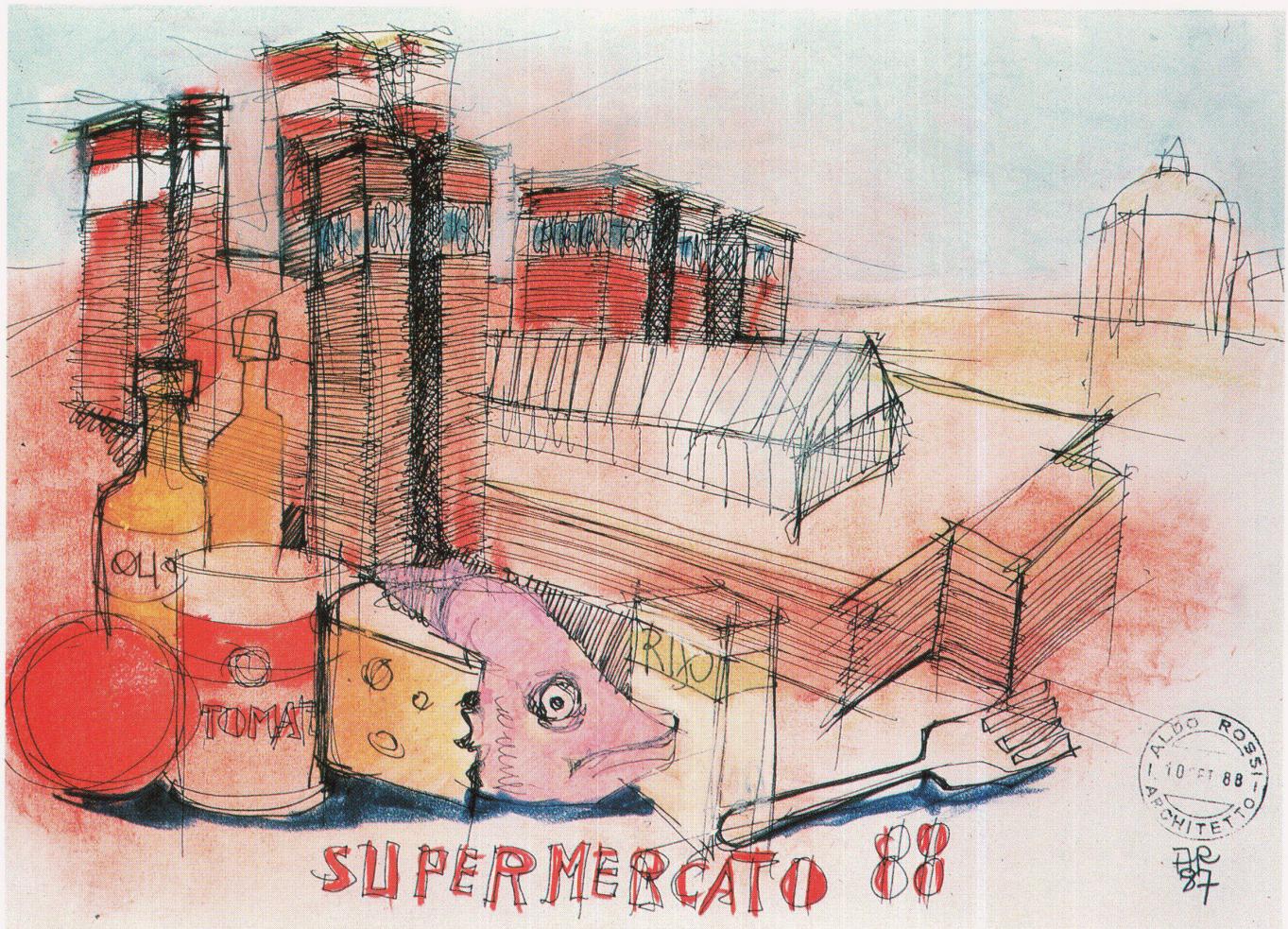
4

56

3-5

Axonometrien vom Ausführungsprojekt, erster Entwurf und Zeichnung / Axonométries du projet d'exécution, premier projet et esquisse / Axonometries of the executed project version, first draft and sketch

Werk, Bauen+Wohnen 6/1990



5

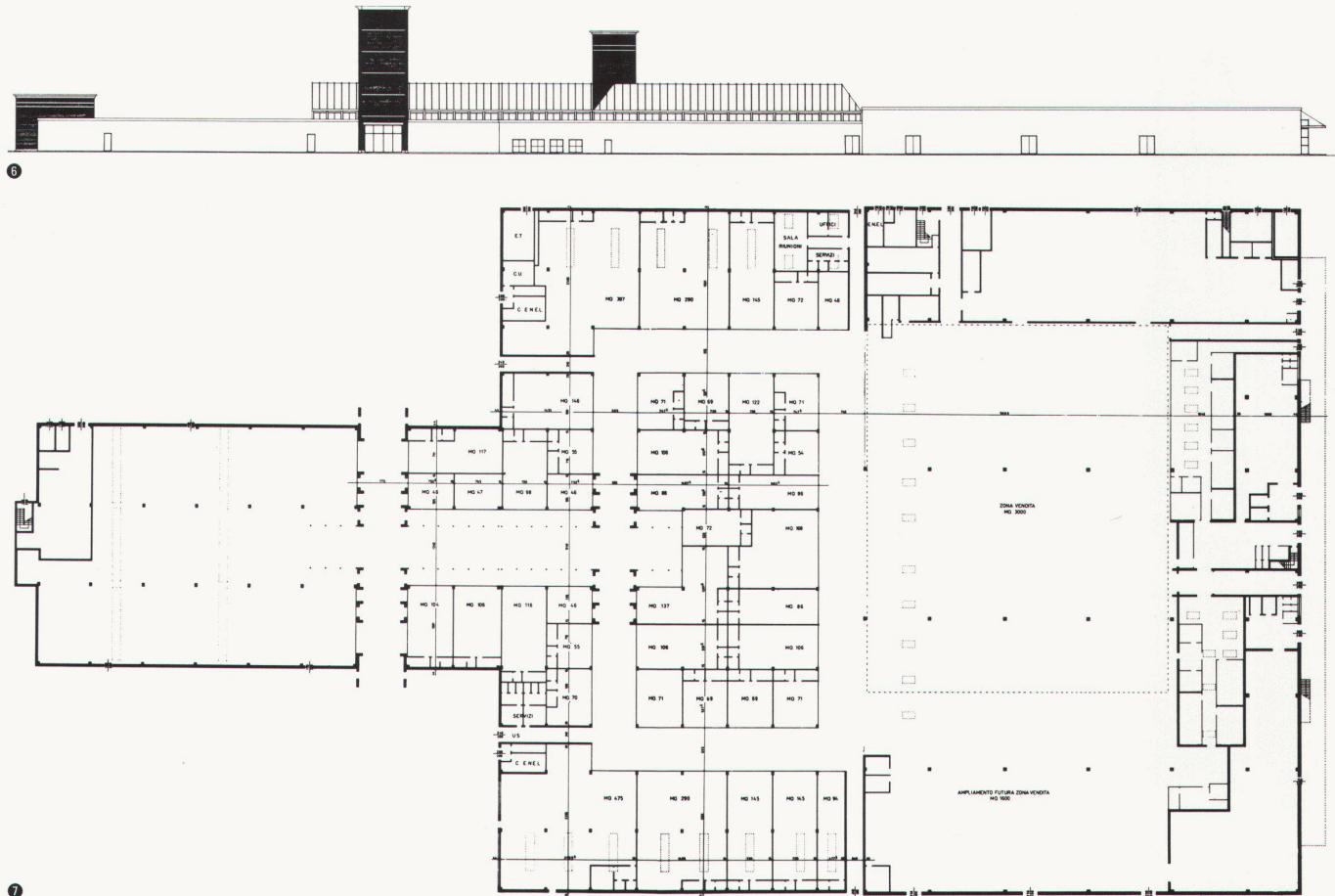
Mit dem Centro Torri versucht Aldo Rossi, einer rein funktionsorientierten Bauaufgabe – ein riesiges Einkaufszentrum in der Vorstadt – bedeutungsvolle Formen zu verleihen. Inmitten einer Stadtzone ohne jegliche Individualität soll dieses Zentrum zum Bezugspunkt, zum identifizierbaren Wahrzeichen werden.

Eine grosse Backsteinmauer umhüllt das Gebäude und markiert dessen Linien wie diejenigen einer Zitadelle oder alter Industriebauten in der Vorstadt. Prägendes Element im Innern ist eine breite, durch Oberlichter erhelle Galerie. Entlang dieser überdachten Strasse sind Ladengeschäfte, Boutiquen, Treffpunkte, Bars, Cafés usw. angeordnet.

Zehn Türme, die schon von der Auto-

bahn her zu erblicken sind, ragen wie Kamine aus der niedrigen Gebäudeanlage heraus. Ebenfalls aus Backstein, tragen sie hoch oben blau-gelbe Keramikfriese: Firmensignete des Einkaufszentrums, deren spiegelnd glänzende Oberflächen mit dem matten, solide wirkenden Mauerwerk kontrastieren. An nebelverhangenen Tagen erscheinen die Türme von Parma wie Leuchttürme. Dieser Eindruck wird noch verstärkt, indem die Türme in der Seitenansicht ihren Querschnitt präsentieren, während die Firmensignete frontal ausgerichtet sind. Im Sinne eines «primären Elementes» dürfte das Centro Torri die künftige Entwicklung der umliegenden Stadtteile nicht unwe sentlich beeinflussen.

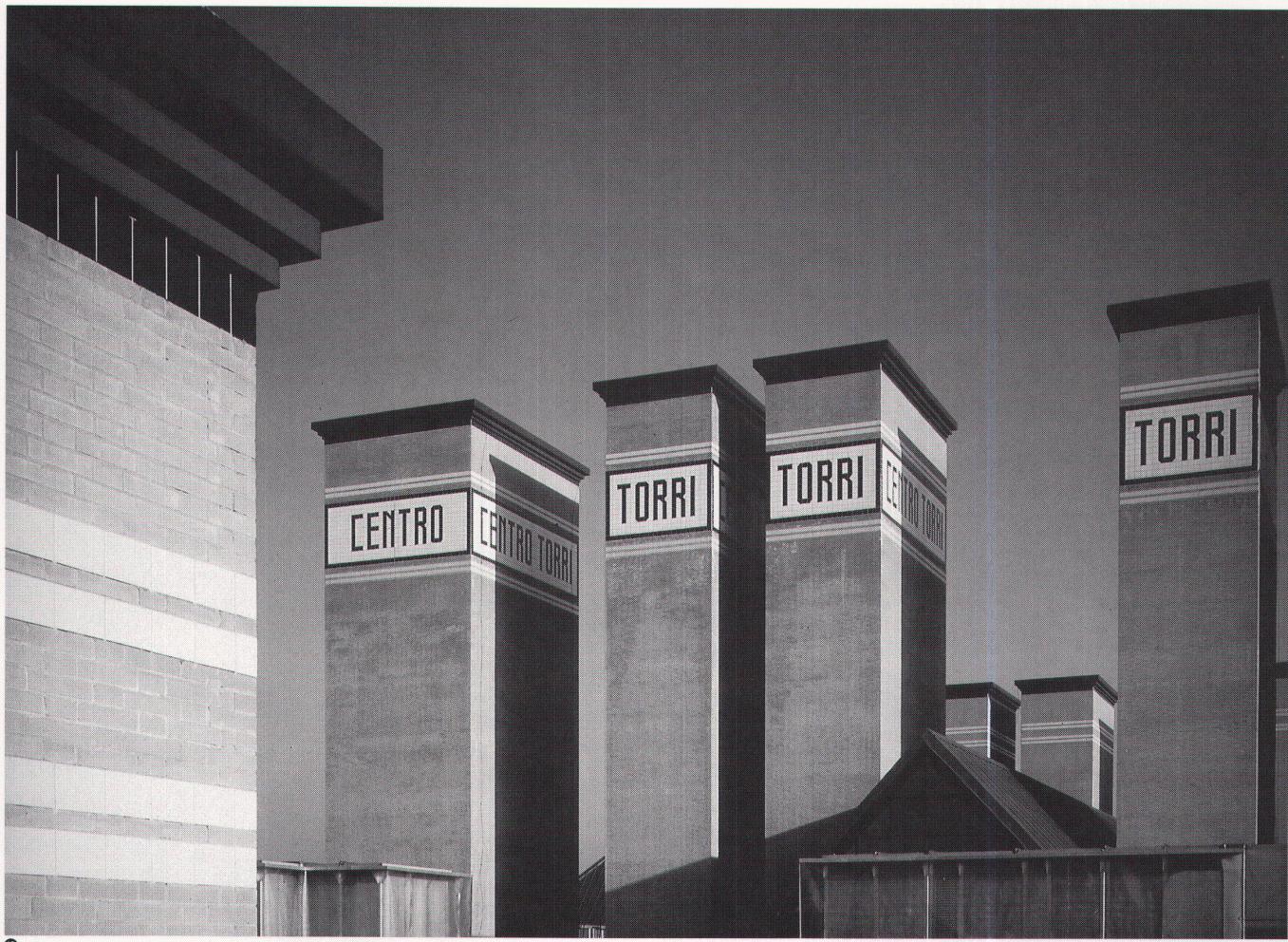
Red.



8

58

Werk, Bauen+Wohnen 6/1990



10

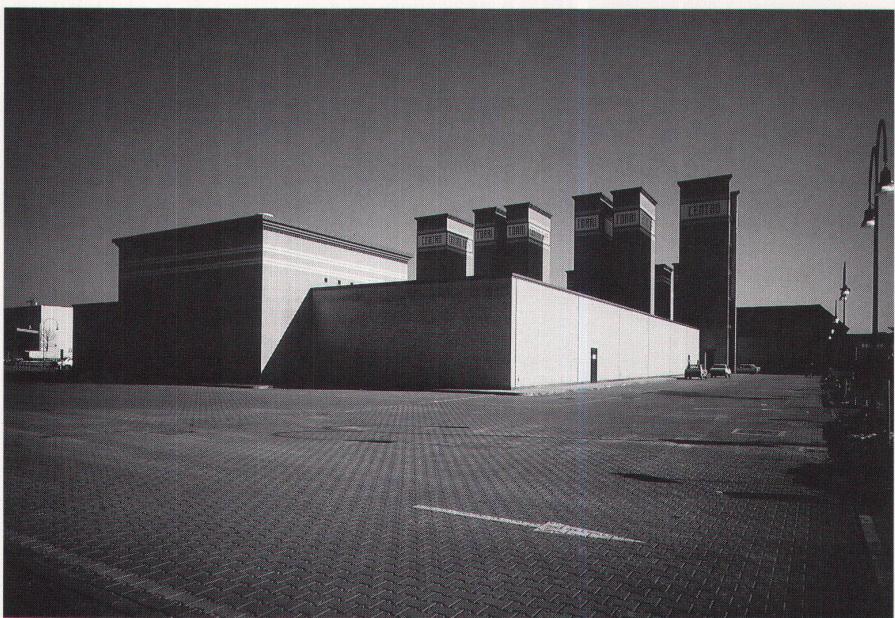
6 7
Ansicht von Süden und Grundriss / Vue du sud et plan /
View from the south and ground-plan

8 9
Galerie-Umgang, Halle / Galerie périphérique, halle /
Circular gallery, hall

10 11
Ansichten von Westen / Vues de l'ouest / Views from the
west

Fotos: Federico Brunetti, Milano

Werk, Bauen+Wohnen 6/1990



11

Ekseption, Barcelona, 1989

Architekt: Eduard Samsò, Barcelona



1

1 Verkaufsraum mit Umkleidekabinen / Salle de vente avec cabines d'essayage / Salesroom with dressing rooms

2 Blick vom Korridor zum Verkaufsraum / La salle de vente vue du couloir / View from the corridor towards the salesroom

3 Grundrisse Erdgeschoss / Plan du rez-de-chaussée / Ground-plan: ground-floor

4 Schnitt / Coupe / Section

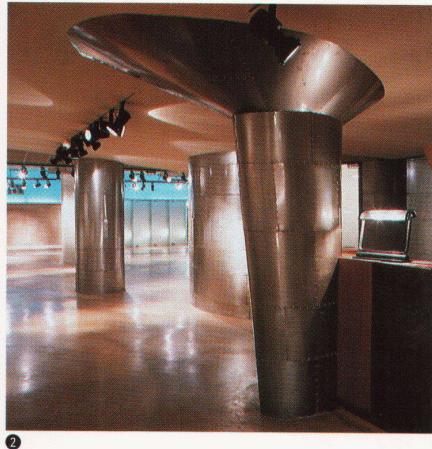
Ekseption bricht mit einer Reihe von Regeln konventioneller Ladenraumgestaltung. Die Schaufenster gegen die Strassenseite fehlen. Während der Öffnungszeiten ist keine Türe sichtbar. Es fehlen auch Regale, in denen die Kleider verwahrt oder ausgestellt würden.

Man tritt ein auf einem etwas erhöhten Teppich, der die Käufer sozusagen auf der Strasse abholt und durch einen Korridor ins «Herz» des Ladens leitet. Der Korridor führt als «promenade architecturale» durch verschiedene Bereiche, die seine beträchtliche Länge unterteilen. Einer Kaskade ähnlich folgen hintereinander eine offene Ausstellungszone, die die Schaufenster zur Strasse ersetzt, ein Lagerbereich, ein doppelgeschossiger Abschnitt mit einem Spiel horizontaler und vertikaler, in einer Art Glaskasten eingeschlossenen Erschliessungselementen und schliesslich die Kassenanlage mit dazugehörenden Nebenräumen. Der

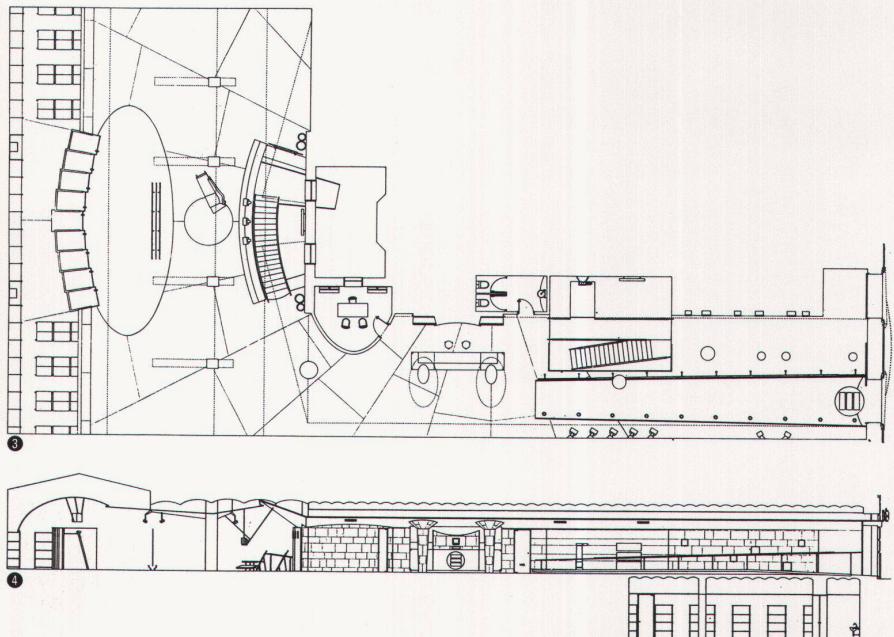
eigentliche Verkaufsbereich befindet sich im hintersten Teil des Ladens. Unterschiedliche Bodenbeläge markieren hier eine ovale Zone, die sich unter die hell erleuchteten Anprobekabinen zu schieben scheint.

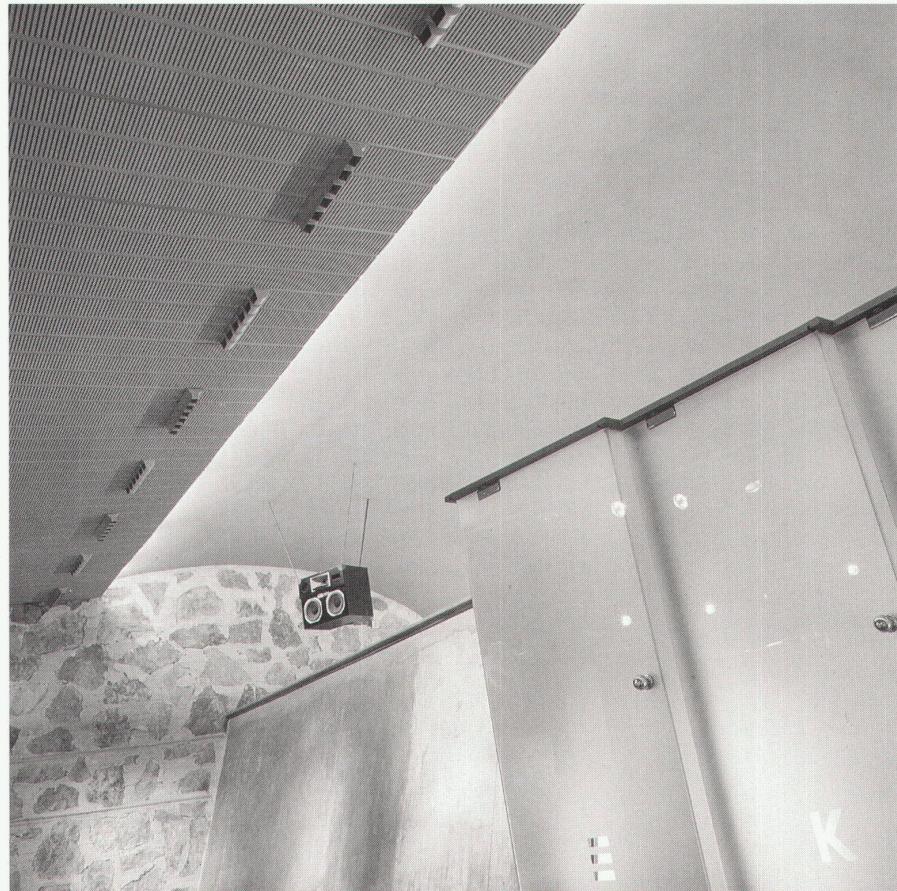
Diese Anprobekabinen sind wie kleine architektonische Glasskulpturen gestaltet und zu einer «Skyline» unter künstlichem Himmel gruppiert. Gegenüber den Ankleidekabinen schwiebt ein doppelgesichtiger Spiegel, der auf der einen Seite der Kleideranprobe und auf der anderen Seite der Schuhanprobe dient; je nach Bereich ist der Fussboden mit Parkett oder Teppich belegt. Die verbleibende Fläche des Verkaufsraums dient der Aufstellung fahrbarer Kleidergestelle und ermöglicht damit verschiedene Konfigurationen der Präsentation. Auf diese Weise passt sich der Laden den Anforderungen des Produktes an und nicht umgekehrt.

E.S. und Red.



2





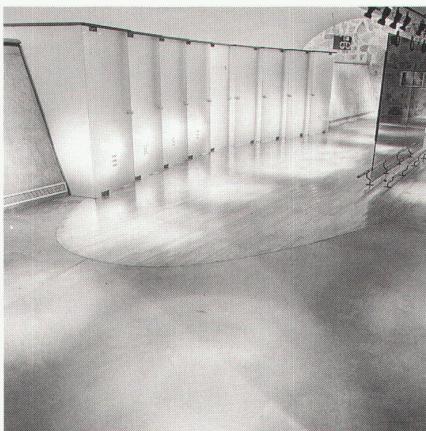
5

5
Detail Wand- und Deckenschluss im Verkaufsraum /
Détail du raccordement paroi-plafond dans la salle
de vente / Detail of the wall/ceiling connection in the
salesroom

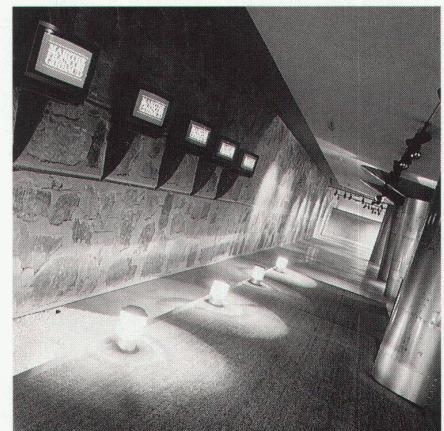
6
Verkaufskabinen / Cabines de vente / Sales cabins

7
Korridor zwischen Eingang und Verkaufsraum / Couloir
entre l'entrée et la salle de vente / Corridor between the
entrance and the salesroom

Fotos: Jordi Sarrà, Barcelona



6



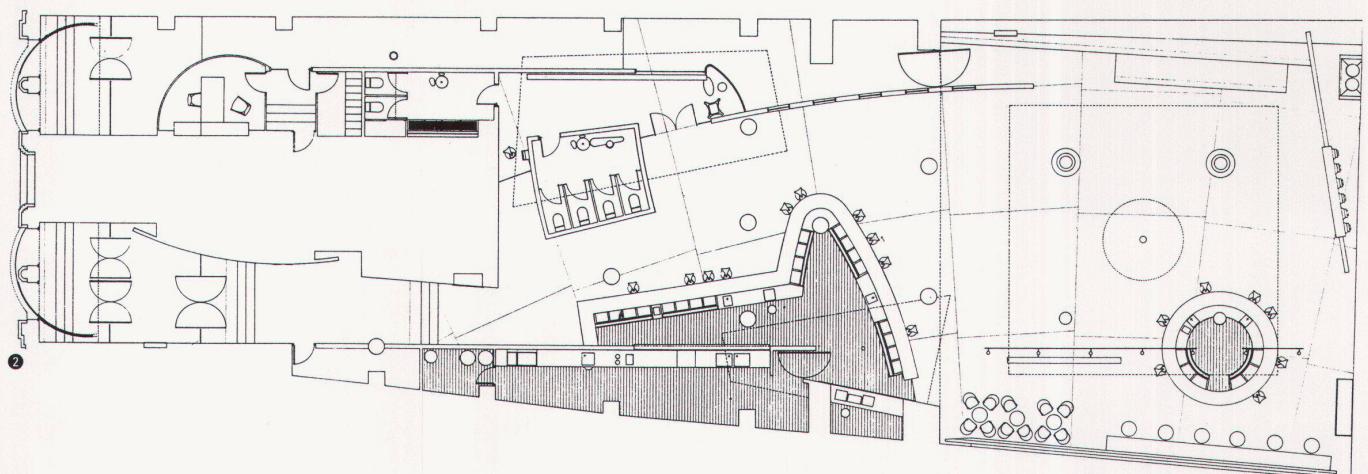
7

Nick Havanna-Bar, Barcelona, 1986

Architekt: Eduard Samsò, Barcelona

Das Etablissement ist im Erdgeschoss eines Wohn- und Geschäftshauses aus der Jahrhundertwende untergebracht, das seinerseits zur Blockrandbebauung von Ildefonso Cerdàs rasterförmige Stadt-erweiterung gehört. Schmale, lange Korridore führen von den beiden Eingängen über einige Treppenstufen zur Bar hinunter. Man gelangt zunächst in einen niedrigen Bereich mit der im Grundriss geschwungenen, grossen Theke und anschliessend in den hohen, von einer kleinen Oblichtkuppel überwölbten zentralen Hauptaum. 30 Videomonitoren, zusammengefasst in einer Projektionswand, beherrschen hier das Geschehen. Seitlich trennt ein Glasvorhang, in den eine kreisrunde, kleine Bar eingefügt ist, einen ruhigeren Sitzbereich ab. Es sind gerade die Überlagerungen und die gekonnte Abstimmung architektonischer Elemente – wuchtige Säulen, tribünenartige Sitzstufen, das Spiel mit kulissenartigen Wandelementen – mit hybrider Detailbehandlung sowie Licht- und Toneffekten, welche die Nick-Havanna-Bar zu einem Prototypen des posturbanen, von der Aussenwelt abgetrennten, aber für jedermann zugänglichen Schauplatzes machen.

Red.

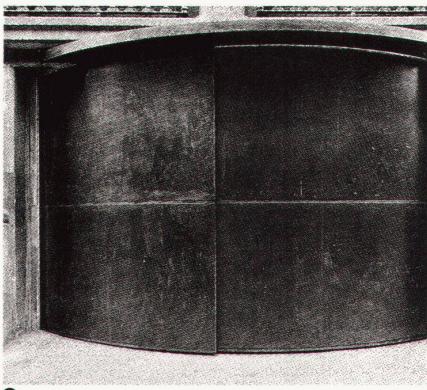


1
Blick zum Hauptaum mit Sitzstufen und Videomonitoren / Vue vers la salle principale avec moniteur vidéo / View of the main room with staggered seats and video monitors

2
Grundriss / Plan / Ground-plan



3



4



5



6

3
Zentrale Lichtkuppel und kleine Bar / Coupole d'éclairage central et petit bar / Central skylight dome and small bar

4
Eingang, geschlossen / Entrée, fermée / Entrance, closed

5
Eingang, geöffnet / Entrée, ouverte / Entrance, open

6
Videomonitoren im Hauptaum / Moniteurs vidéo dans la salle principale / Video monitors in the main room

7
Blick vom Hauptaum zur grossen Bar / Le grand bar vu de la salle principale / View from the main room to the large bar

Fotos: Jordi Sarrà, Barcelona



7